

Die Schwäbische Alb ist ein Naturraum, der wie kaum eine andere Mittelgebirgslandschaft in Europa eine so lange und durchgehende Besiedlung vorweisen kann. Trotz widriger Verhältnisse, wie z.B. der auf die Verkarstung zurückzuführende Wassermangel, hat die Alb bereits früh Menschen als Siedlungsraum gedient. In den Höhlen der Ostalb entstanden so bereits vor ca. 30.000 Jahren die ältesten Kunstwerke der Menschheit.

Casimir Bumiller beschreibt in seinem Buch erstmals und umfassend die Kulturgeschichte dieses eng umrissenen Raumes von der Eiszeit bis zur Gegenwart. Es handelt sich bei dem Werk jedoch nicht um eine reine territorialgeschichtliche Abhandlung mit der Darstellung der wechselnden Herrschaftsverhältnisse, sondern es zieht auch den wirtschaftenden Menschen und seine kulturelle Entwicklung mit ein. Immer wieder ergänzt der Autor die geschichtlichen Ausführungen mit passenden Zitaten und Dokumenten aus der damaligen Zeit. So bekommt der Leser Einblick in das Alltagsleben der Menschen, ihren Broterwerb, ihren Hoffnungen und Ängsten sowie in das Geistesleben der jeweiligen Epoche.

Die Kulturgeschichte wird in mehreren Kapiteln abgehandelt. Ausgehend von den großen kulturgeschichtlichen Epochen werden die wichtigsten bau- und kunstgeschichtlichen Entwicklungen auf der Alb aufgezeigt. So bekommt der Leser etwa zum Thema Gotik die Bedeutung der Ulmer Schule um die Künstler Multscher, Syrlin und Erhart vermittelt. Die Vermittlung dieses Sachverhalts kann als die Pflicht angesehen werden. Casimir Bumiller liefert des Öfteren auch die Kür. So erfährt der Leser, wie in der Spätgotik die Malerei auf der Alb die Landschaft entdeckte und ein Maler namens Konrad Witz aus Rottweil 1444 das älteste naturnahe Landschaftsgemälde der deutschen Kunstgeschichte geschaffen hat.

Das Buch gewinnt sehr durch seine zahlreichen biografischen Abhandlungen. Neben den bekannteren historischen Persönlichkeiten wie etwa Nikodemus Frischlin, Philipp Mat-

thäus Hahn, Matthias Erzberger oder Georg Elser werden auch hier die weniger bekannten vorgestellt, wie z.B. Gustav Mesmer, der «Ikarus vom Lautertal», oder Franz Ludwig Graf Schenk von Castell, der sich unter dem bekannteren Namen «Malefizschenk» Ende des 18. bzw. Anfang des 19. Jahrhunderts ganz der Verbrennungsbekämpfung gewidmet hat und mehreren Dutzend Räubern das Handwerk gelegt hat. Seine Räuberjagden waren legendär. Der Unterhalt seines Privatgefängnisses hat den Grafen zwar des Öfteren an den Rand des Ruins gebracht, doch hielt dieser unbeirrt an seiner Mission fest. Die autobiografischen Exkurse und die lebendige und gut recherchierte Darstellung der Ereignisse aus den jeweiligen Epochen machen das Buch nicht nur zu einem geschichtlichen Fachbuch, sondern auch zu einem heimatsgeschichtlichen Nachschlagewerk regionalen Zuschnitts. Die Tatsache, dass der hohenzollerische Raum in den Betrachtungen des Autors im besonderen Fokus steht, bleibt wohl der Herkunft des Autors geschuldet. Nichtsdestotrotz ist das Bemühen ersichtlich, alle Regionen auf der Schwäbischen Alb geschichtlich zu durchdringen und zu beschreiben.

Freilich war die Schwäbische Alb nie abgekoppelt von den Entwicklungen in seinem Umland. Dem Autor gelingt es sehr gut, die geschichtlichen Entwicklungen auf der Alb in den Kontext der großen europäischen Politik zu stellen. In der langen Geschichte der Schwäbischen Alb gab es immer auch Epochen, wo diese Region nicht immer nur im Schatten der europäischen Geschichte gestanden ist, sondern dessen Verlauf selbst maßgeblich beeinflusste bzw. initiierte. Als Beispiel wird die Blütezeit der keltischen Kultur im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. mit der berühmten Heuneburg genannt.

Der Autor schließt nicht mit einem Nachwort, sondern mit einer Auflistung wichtiger Museen, in denen die Geschichte der Schwäbischen Alb dokumentiert ist. Es ist als Einladung zu verstehen, der Geschichte der Alb authentisch und erlebbar nachzuspüren.

*Siegfried Roth*

### **Deutsches Bäderbuch.**

*Herausgegeben von der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V., bearbeitet von Werner und Hanna Käß mit zahlreichen weiteren Autoren. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele u. Obermiller), 2. vollständig neue Auflage Stuttgart 2008. 1232 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Analysen und Tabellen. Fester Einband € 96,00. ISBN 978-3-510-65241-9.*

Das neue «Deutsche Bäderbuch» 2008 ist zwar an die erste Ausgabe dieses Titels aus dem Jahre 1907 angelehnt, musste aber natürlich nach 101 Jahren vollständig neu bearbeitet und gestaltet werden. Die Bezeichnung dieses Mammutwerks nach Inhalt, Umfang und Gewicht als «2. Auflage» ist deshalb wohl mehr als ein Signal des Traditionsbewusstseins der Autoren und des Verlags denn als verlagstechnische Notwendigkeit zu verstehen.

Teil 1 des Buches behandelt auf 190 Seiten alle Fachthemen der Balneologie oder Bäderkunde aus geowissenschaftlicher, medizinisch-therapeutischer, chemisch-analytischer, ingenieurtechnischer und aus rechtlicher Sicht sowie einen kurzen historischen Abriss. Natürliche, ortsgebundene Heilmittel zum Baden und Trinken sind Mineral- und Thermalwässer, die als Heilwässer und -quellen anerkannt sind, Heilgase und Peloide (Heilschlämme aus organischen oder mineralischen Locker- oder Festgesteinen für Bäder und Packungen). Allein an diesem allgemeinen Teil sind 25 Autoren und Spezialisten beteiligt, das Sachwortverzeichnis und die Auflistung des zitierten Schrifttums hierzu beanspruchen 20 eng bedruckte Seiten.

Im Teil 2 werden auf rund 1000 Seiten 164 deutsche Heilbäder und Heilquellenkurbetriebe nach einer konsequent eingehaltenen Themenabfolge – Kurverwaltung/Auskunft, Lage/Verkehrsanbindung, Klima, Kureinrichtungen, Kurmittel, Anwendungen, Heilanzeigen/Gegenanzeigen, Werdegang des Heilbads und Geologie/Hydrogeologie – dargestellt. Dabei werden inzwischen in vielen Kurbetrieben und Heilbädern mehrere ortsgebundene Heilwässer und natürliche Heilmittel genutzt. Jedes

örtliche Einzelkapitel ist durch ein typisches Foto, Lageplan, geologisch-hydrogeologische Profilskizze, Verzeichnis der Schichtenfolge und/oder geologische Kartendarstellung sowie durch chemische Analysen und oft auch sonstige Tabellen angereichert.

Angesichts des Gesamtumfangs der Arbeit, der Vielzahl von Autorinnen und Autoren, der zitierten Fachliteratur mit daraus übernommenen Abbildungen sowie der Bearbeitungsdauer darf nicht erwartet werden, dass durchgängig alle Fachbegriffe einheitlich verwandt werden, dass die geologisch-stratigraphischen Symbole und Bezeichnungen stets aktualisiert sind und dass in jedem Einzelfall der neueste Kenntnisstand und die neueste Literatur zum Drucktermin Eingang gefunden haben. An der hohen Wertschätzung dieser verdienstvollen Arbeit und einmaligen Fundgrube an Informationen zu balneologischen Themen und Orten in Deutschland kann dies aber nichts ändern. Überraschend und bedauerlich ist allerdings die Unvollständigkeit zahlreicher Analysen insbesondere bei den Spurenstoffen.

«Natürlich» ist das Bäderland Baden-Württemberg im Ländervergleich mit dem Spitzenplatz bzw. mit 36 von 164 Heilbädern und Heilquellenkurbetrieben vertreten (gefolgt von Bayern mit 25, Hessen und Nordrhein-Westfalen mit je 20 und Niedersachsen mit 19 Heilbädern). Sowohl die Anzahl als auch besonders die außerordentliche Vielfalt von Mineral- und Heilwasser-Typen in unserem Lande ist durch die geologischen Verhältnisse begründet. Auch in der kurzen Darstellung und der ergänzenden Auflistung ehemaliger Heilbäder ist Baden-Württemberg mit rund 50, historisch z. T. sehr bedeutsamen Badeanlagen und -orten wie z. B. Göppingen, Rietenau oder Teusserbad bei Löwenstein, sehr gut vertreten. Außerdem besteht im Lande ja eine ganze Reihe moderner Thermalbäder wie z. B. in Böblingen, Konstanz, Meersburg, Überlingen (kurz erwähnt), Tuttlingen oder als jüngste Erschließung beim Merkel'schen Bad in Esslingen/Neckar, die im Bäderbuch konsequenterweise nicht behandelt werden, weil sie bis-

her keinen Heilquellen-Status angestrebt oder erreicht haben, obwohl die physikalische und chemische Beschaffenheit sowie die geologische Geschütztheit ihrer Wässer dies durchaus rechtfertigen würde.

Greift man auf die Darstellung «die schwäbischen Mineral-Quellen und Bäder» von Siebert und Reitz aus dem Jahr 1935 zurück, dann wird die Entwicklung sehr deutlich. Durch zahlreiche Tiefbohrungen wurden inzwischen zusätzliche, meist thermale Mineral- und Heilwässer erschlossen und damit die örtlich bestehenden Angebote wesentlich erweitert oder völlig neue Heilbäder und Heilquellenkurbetriebe (oft mit modernen Wellness-Oasen und -angeboten) eröffnet, die unser Land gesundheitlich, touristisch, kulturell und wirtschaftlich bereichern.

Wilhelm Schloz

## In einem Satz

Hermann Ehmer

### **Kleine Geschichte der Evangelischen Kirche in Württemberg.**

DRW Verlag Weinbrenner Leinfelden-Echterdingen 2008. 188 Seiten mit 44 Abbildungen, 3 Karten. Pappband € 16,90. ISBN 978-3-87181-708-3



Wer sich schnell und gut fundiert einen präzisen Überblick zur Geschichte der evangelischen Kirchen im heutigen Württemberg, einschließlich der in der Napoleonzeit an

Württemberg gefallenen ehemaligen Reichsstädte, Reichsritterschaften oder Fürstentümer, verschaffen will, der muss zu diesem von einem hervorragenden Fachmann geschriebenen Buch greifen.

Frank Engehausen und Ernst Otto Bräunche (Hrsg.)  
**1933 – Karlsruhe und der Beginn des Dritten Reiches.**

G. Braun Buchverlag Karlsruhe 2008. 152 Seiten mit 28 Abbildungen. Broschiert € 12,90.

ISBN 978-3-7650-8506-2

Dieser kleine Band umfasst 13 gewichtige Beiträge zum Beginn der NS-Herrschaft vor 75 Jahren, wobei unter anderem behandelt werden die Besetzung der kommunalen Schlüsselpositionen, die Indienstnahme des Polizeiapparats, die Gleichschaltung der Technischen Hochschule sowie die Anfänge der politischen und rassistischen Repressionen.

### **Backnanger Jahrbuch.**

#### **Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung. Band 16, 2008.**

Herausgegeben von Gerhard Fritz und Bernhard Trefz. Fr. Stroh Verlag Backnang 2008. 302 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Kartoniert € 16,50. ISBN 3-927713-47-3

Das Jahrbuch versammelt wie immer zahlreiche historische Aufsätze, darunter auch solche von überlokaler Bedeutung wie der von Gerhard Fritz über die Markgrafen von Baden als Machtfaktor im Mittleren Neckarraum im Hoch- und Spätmittelalter oder der von Andreas Förschler zur «Nationalpolitischen Erziehungsanstalt» in Backnang.

### **Schriftenreihe des Stadtarchivs Kirchheim unter Teck, Band 32.**

Herausgegeben von der Stadt Kirchheim unter Teck 2008. 173 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Pappband € 19,-. ISBN 978-3-925589-44-7

Den Schwerpunkt dieses Jahrbuchs (Seite 63–126) bildet ein zusammengehörendes Bündel von Beiträgen der Frauengeschichtswerkstatt zum Gesamthema «Rezeption des Frauenwahlrechts in Kirchheim Teck», in dem die historische Entwicklung ab der Französischen Revolution bis heute dargestellt, das Wählerverhalten untersucht und die ersten Gemeinderätinnen und Kandidatinnen vorgestellt werden: Könnten sich andere Kommunen oder lokale Initiativen zum Vorbild nehmen.

Dieter Buck

### **Sagenziele im Ländle.**

**Wandern – Entdecken – Erleben.**  
Silberburg-Verlag Tübingen 2008.